Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 35 (1973)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Basler Stadtbuch 1973

Der vorliegende Band vereinigt wiederum eine Reihe verschiedenster Beiträge zu einem wohlgelungenen Ganzen. Die beiden Aufsätze von H. A. Vögelin und E. Götz bringen fesselnde Einblicke in die 100jährige Geschichte des Basler Zivilstandsamtes, wobei nicht nur rechtliche und administrative Fragen behandelt, sondern auch köstliche Reminiszenzen und Würdigungen der Vorsteher geboten werden. Unter dem ungewöhnlichen Titel «Chemie und Musik» zeigt K. R. Ronner, in welch vielfältiger Weise sich die Basler Chemie als moderne Mäzene die Pflege und Förderung der Musik angelegen sein lässt. Reizvoll ist die Studie von P. Holenstein über Entstehung und Ausstrahlung der Basler Nationalhymne «Z'Basel an mi'm Rhy». Gewissermassen als Gegensatz zur letztjährigen Abhandlung über die moderne Basler Wasserversorgung bringt A. Burger eine gründliche Darstellung der Quellwasserversorgung im alten Basel mit einem umfänglichen Verzeichnis der Quellen. A. Portmann stellt uns die philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät vor. Weitere Beiträge gelten dem Haus «zum Kempfen» an der Freien Strasse und den ehemaligen Kleinbasler Theatern. Die biographischen Abrisse und die Basler Chronik halten die Erinnerung an bedeutende Basler Persönlichkeiten und Ereignisse fest, und dankbar geniesst der Leser die besten Schnitzelbänke der Fasnacht 1972. M. B.

Basler Stadtbuch 1973. Herausgegeben von Adelheid Fässler unter Mitwirkung von Hans Birkhäuser, Fritz Grieder, Adolf Portmann und Marc Sieber. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1972. — Leinen, 224 Seiten, Fr. 26.—.

Dr Schwarzbueb 1973. 51. Jahrgang. Herausgegeben von Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 158 Seiten, Fr. 3.80. Der «Schwarzbueb» ist jung geblieben! Er zeigt sich in einem neuen hübschen «Gwändli» und macht darin ein recht freundliches Gesicht. Aber keine Angst — er ist nicht etwa modisch geworden, sondern ist im guten Sinne sich selber treu geblieben. Zahlreich sind wiederum die eigenen Beiträge des Kalendermannes: Betrachtungen auf jedem Monatsblatt, dazu zwei Erzählungen und verschiedene Aufsätze. Der Geschichtsfreund wird mit Vergnügen vor allem die Arbeiten von O. Kaiser über das Dornacher Wappen und über Ritter Petermann Feer lesen. Zahlreiche heimatkundliche und literarische Beiträge bewährter Mitarbeiter, Erinnerungen von alt Bundesrat Ph. Etter und Regierungsrat Oskar Stampfli bereichern den Kalender, der übrigens durch viele Zeichnungen von Marthe Keller-Kiefer und die fabrige Wiedergabe eines bisher unbekannten Bildes des Gilgenbergerlandes von M. Bachofen geschmückt ist. M. B.

Alexander Müller, Beiträge zur Geschichte der Kirchgemeinde Pfeffingen. Bearbeitet und zum Druck vorbereitet von Johann Karl Lindau. — Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde von Baselland, Band XIII, Liestal 1971. 132 Seiten, mit einem Bild. In Leinen gebunden Fr. 17.—.

Vor 12 Jahren starb in Basel Pfarrer Dr. Alexander Müller, der von 1939 bis 1956 die römisch-katholische Kirchgemeinde Pfeffingen «als zeitaufgeschlossener Seelsorger» betreute und in den Jahren 1949—1956 die umfassende Renovation der Kirche St. Martin und ihre archäologische Erforschung veranlasste und betreute. Aber auch der Geschichte

der Kirchgemeinde galt sein Interesse. Er studierte die Akten des Pfarrarchivs, des bischöflichen Archivs in Bern und der Staatsarchive Basel und Liestal. Dabei fesselten ihn sowohl allgemein historische als kirchengeschichtliche, wirtschaftliche und kunsthistorische Probleme. Leider hinderte ihn ein Schlaganfall, der zur vorzeitigen Pensionierung und zu seinem frühen Tod führte, die Schätze seiner Sammeltätigkeit zu heben. Nur wenige Aufsätze erschienen in Zeitschriften und Kalendern, u. a. auch im Baselbieter Heimatbuch. Aus dem überreichen Nachlass hat nun Dr. J. K. Lindau in verdankenswerter Weise drei zum grossen Teil fertig gestellte Kapitel der geplanten Pfeffinger Dorfgeschichte zum Druck bereit gemacht.

Es handelt sich um die Wiedergabe des seither leider verschollenen ältesten *Pfeffinger Jahrzeitenbuches* mit Einteilung und Textbelegen. Die Eintragungen, chronologisch nach dem Kalender geordnet, geben die kirchlichen Stiftungen für Massen (Jahrzeiten) aus der Zeit des 14.—16. Jahrhunderts wieder. Eine Fülle kultur- und namensgeschichtlicher Einzelheiten steckt in diesen kurzen, wohl dokumentierten Eintragungen. Interessanterweise stammt die Niederschrift des Jahrzeitenbuches aus dem Jahr 1550, aus der Zeit, da Pfeffingen reformiert war und der damalige Prädikant Herold die Einkünfte aus den Jahrzeit-Stiftungen zusammnstellte. Ein weiterer Aufsatz ist die genaue Liste der *Pfeffinger Geistlichen und Prädikanten* von 1299 bis zur Gegenwart. Diese verdienstvolle Arbeit mit biographischen Angaben über die einzelnen Pfarrer kann als Muster eines regionalen Pfarrer-Verzeichnisses bezeichnet werden. Der letzte Aufsatz gilt der *Biographie des Pfarrers Conrad Rober,* der aus Württemberg stammte, zur gleichen Zeit die Pfründen von Pfeffingen und Bremgarten besass und zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Bülach im Zürchergebiet seine Kraft und sein Können entwickelte. S.

Helene Bossert, Änedra. Band 8 der «Literarischen Schriftenreihe Baselland». Kommissionsverlag Lüdin AG, Liestal 1972.

Änedra — Mundarterzählungen von Helene Bossert. Wenn wir sie lesen, die Geschichten vom «Blöffer», vom «Briefträger», von der «Wassernot» und alle die andern besinnlichen Episoden, dann ist es, als hörten wir sie leibhaftig erzählen, die Sissacherin, wie wir sie kennen von ihren Vorleseabenden, ihren Radiovorträgen, in ihrer nachdenklichen und doch so temperamentvollen Art. In ihrer träfen Sprache, die zeigt, was Baselbieter Mundart auch heute — nach Traugott Meyer — noch leisten kann, wenn sie in der Gegenwart lebt, wie es bei Helene Bossert der Fall ist. Ihre Erzählungen handeln nicht von weltverändernden grossen Ereignissen; da ist auch kaum etwas von der vielberufenen unumgänglichen Zeitkritik. Und doch, ist in der Frage nach dem, was «Änedra» sei, nach dem Sinn des Auf und Ab in unserem Sein nicht letztlich die Rede von dem, was uns alle, was die Welt bewegt: «Gygampfe .../ äinisch oobe, äinisch unde .../ so isch s Läbe — uufe, aabe». Alles in allem: eine reizvolle Lektüre, voll stiller Kostbarkeiten und leisen Humors.